

## Vorwort

der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend,  
Manuela Schwesig



© Bundesregierung / Denzel

Kinder haben ein Recht auf gute Bildung und Gesundheit. Beide Rechte sind untrennbar, denn Wohlbefinden – physische und psychische Gesundheit zusammengenommen – ist die Grundlage dafür, neugierig auf die Welt zuzugehen und Bildungsanregungen aufzunehmen. Zugleich ist gute Bildung eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung einer gesunden Lebenshaltung und Lebensweise. Die Kindertagesbetreuung als erster Bildungsort außerhalb der Familie hat daher gemeinsam mit den Eltern eine besondere Verantwortung für das gesunde Aufwachsen in den ersten Lebensjahren. Gute Rahmenbedingungen für eine gute Gesundheitsförderung und Gesundheitsbildung in der Kindertagesbetreuung sind vielfältig. Erste Bedingung: Die Fachkräfte müssen wissen, worauf es ankommt. Sie müssen die Leitlinien der Gesundheitsprävention und -vorsorge kennen. Dazu gehört auch das Verständnis, dass Gesundheitsförderung ein fester Bestandteil frühkindlicher Bildung ist. Eine weitere – und wiederum in sich vielfältige – Voraussetzung ist die Gestaltung des Alltags: Kinder müssen räumliche Bedingungen vorfinden, die alle Sinne ansprechen, sie müssen sich bewegen können und dazu angeregt werden. Ganz wichtig ist zudem eine gesunde Ernährung in der Einrichtung. Gesundheit und ihre Förderung ist eine ganzheitliche Angelegenheit.

Das vorliegende Curriculum Gesundheitsförderung für Kinder unter 3 Jahren in der Kindertagesbetreuung wurde von der Stiftung Kindergesundheit im Rahmen eines Kooperationsprojektes erarbeitet und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Es ist als Beitrag für die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften in Kindertageseinrichtungen sowie in der Kindertagespflege gedacht. Denn Fachkräfte sind persönlich Vorbilder und haben einen qualifizierten Bildungsauftrag. Gesundheitsförderung und -bildung in der Kindertagesbetreuung erfordert pädagogische Konzepte, die Gesundheitsmanagement als Teil der Qualitäts-

sicherung in der Kindertagesbetreuung einbinden – aus der Perspektive der Kinder und aus der Perspektive des Personals. Mit dem umfangreichen Handbuch und den auf dieser Grundlage entwickelten Qualifizierungsmodulen trägt das Curriculum dazu bei, die Aus- und Weiterbildung zum Thema stärker zu fundieren. Praktikerinnen und Praktiker finden Hilfestellung in Form eines gebündelten fachlichen Kompendiums zum Nachschlagen.

Gesundheitsförderung als Teil frühkindlicher Bildung zu betrachten, die damit verbundenen Anforderungen zu bestimmen und den Fachkräften Handlungssicherheit zu geben, wird seit längerem zu Recht gefordert. Die fachschulische Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern ist ohnehin im Umbruch: Die Lerninhalte sollen auf der Grundlage des von der Kultusministerkonferenz und der Jugend- und Familienministerkonferenz beschlossenen Gemeinsamen Orientierungsrahmens „Bildung und Erziehung in der Kindheit“ kompetenzorientiert weiterentwickelt werden. Auch die Sachverständigenkommission des 13. Kinder- und Jugendberichts hat empfohlen, die Gesundheitsförderung stärker in das Aufgabenspektrum der Kinder- und Jugendhilfe einzubeziehen. Das Curriculum Gesundheitsförderung passt insofern gut in die Diskussion um Qualität in der Kindertagesbetreuung und Kindertagespflege. Frühkindliche Bildung ist das erste Glied der Bildungskette, und gesundheitliche Bildung gehört unbedingt dazu. Kinder haben ein Recht auf ein gutes, gesundes Aufwachsen. Ich bin davon überzeugt, dass das Curriculum ein wenig dazu beitragen kann, dieses Recht tatsächlich für alle zu verwirklichen.

**Manuela Schwesig**

Bundesministerin für Familie, Senioren,  
Frauen und Jugend

## Vorwort

### der Stiftung Kindergesundheit

Das im Jahr 2008 verabschiedete Kinderförderungsgesetz (KiföG) dient dem Ziel, die Betreuungssituation von unter dreijährigen Kindern deutlich zu verbessern. Das KiföG bildet die Grundlage für den Ausbau der Kindertagesbetreuung in Deutschland. Das gemeinsame Ziel von Bund, Ländern und Kommunen ist es, für Kinder unter drei Jahren bedarfsgerechte Betreuungsplätze in einer Kindertageseinrichtung oder einer Kindertagespflege anbieten zu können.

Neben der quantitativen Ausweitung der Kindertagesbetreuung wird eine weitere, breite Sicherung und Verbesserung der Qualität der Betreuung angestrebt. Ein besonders wichtiger Aspekt ist die Erhaltung und Förderung der kindlichen Gesundheit. Es ist davon auszugehen, dass Gesundheit ein mehrdimensionaler und dynamischer Prozess ist und die/der Einzelne ein Mehr an Gesundheit durch einen gesunden Lebensstil oder präventive Maßnahmen erreichen kann. Die Aus- und Weiterbildung im frühpädagogischen Bereich steht vor neuen Herausforderungen, die in einem von der Jugend- und Familienministerkonferenz (JFMK) begrüßten „Gemeinsamen Orientierungsrahmen ‚Bildung und Erziehung in der Kindheit‘“ aufgegriffen werden. Schwerpunkte des Ausbaus und der Weiterentwicklung der Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder unter drei Jahren sollen unter anderem die Weiterentwicklung der fachschulischen Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher als auch die Orientierung der Unterrichts- und Prüfungsvorgaben an der Ausbildung von beruflichen Handlungskompetenzen, die Neustrukturierung der praktischen Ausbildung und die curriculare Orientierung an den länderspezifischen Bildungsplänen für die Arbeit in Tageseinrichtungen für Kinder sein.<sup>1</sup>

Derzeit gibt es bundesweit noch keine einheitlichen Standards für die Ausbildung pädagogischer Fachkräfte zum Thema „Gesundheit“. Auch die Lehrpläne variieren in den einzelnen Bundesländern teilweise stark. Hinzu kommt, dass gerade im Rahmen der Betreuung von sehr kleinen Kindern pädagogische Fachkräfte in Kindertagesstätten und Kindertagespflege mit neuen Herausforderungen und Themen konfrontiert werden. Insbesondere allgemein anerkannte, einheitliche Aus- und Weiterbildungsstandards für das Erreichen einer maximal möglichen Gesundheitsförderung in der Betreuung und Pflege von Kleinkindern unter drei Jahren in Kindertagesstätten und in der Tagespflege fehlen bisher.

Die praktische Arbeit der Kitas und der Kindertagespflege kann hinsichtlich einer vorbeugenden Gesundheitsförderung und im Umgang mit Gesundheitsstörungen intensiviert werden. Von besonderer Bedeutung sind beispielsweise das Erkennen von Infektionskrankheiten und das Vorbeugen von Unfällen, der Umgang mit Erkrankungen und Behinderungen, das Erlernen und Festigen eines gesundheitsfördernden Lebensstils mit regelmäßiger Bewegung, der nötigen Ruhephasen und ausgewogener Ernährung – auch im Hinblick auf Kinder mit Migrationshintergrund.

Pädagogische Fachkräfte in Kitas und Tagespflegeeinrichtungen äußerten im Rahmen einer eigens durchgeführten Umfrage oft Unsicherheiten und den Wunsch nach mehr Unterstützung und Orientierung im Bereich der gesundheitlichen Betreuung und der Gesundheitsförderung. Um diese Informations- und (Aus-)Bildungslücke zu schließen, hat die Stiftung Kindergesundheit mit Förderung durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFS-FJ) ein *Curriculum zur Gesundheitsförderung für die Aus- und Weiterbildung von pädagogischen Fachkräften und Tagespflegepersonen in der Betreuung 0- bis 3-jähriger Kinder* mit dazugehörigen Ausbildungsmaterialien entwickelt.

<sup>1</sup> Siehe [http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2010/2010\\_09\\_16-Ausbildung-Erzieher-KMK-JFMK.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2010/2010_09_16-Ausbildung-Erzieher-KMK-JFMK.pdf) (Zugriff: 02.12.2014).

Unterstützt wurde die Stiftung dabei von einem interdisziplinären Expertenteam, zu denen das Dr. von Haunersche Kinderspital der Ludwig-Maximilians-Universität München, das Staatsinstitut für Frühpädagogik München (IFP), das Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) sowie das Zentrum für Forschung, Weiterbildung und Beratung (ZFWB) (apfe) an der Evangelischen Hochschule (ehs) in Dresden gehörten.

Das Ziel des Curriculums ist es, einfache, bundesweit einsetzbare Fort- und Ausbildungskonzepte für pädagogische Fachkräfte und Tagespflegepersonen zur Gesundheitsthematik an Fachschulen und Universitäten zu etablieren. Die hier vorliegenden, multidisziplinär erstellten Leitlinien und Empfehlungen zur Gesundheitsprävention auf der Basis aktueller wissenschaftlicher Evidenz und bewährter Praxis leisten einen wertvollen Beitrag zur Verbesserung und Ergänzung der Lehrpläne.

Pädagogische Fachkräfte haben eine große Verantwortung und gleichzeitig eine großartige Chance, Kinder von klein auf kompetenzorientiert gesundheitspräventiv zu begleiten, zu bilden und zu fördern. Mit diesem Handbuch wollen wir dazu ermutigen, sich mit den Themen Gesundheitsförderung und -bildung auseinanderzusetzen, denn „Gesundheit fängt klein an“! Das Handbuch versteht sich als umfangreiches Nachschlagewerk, das in den pädagogischen Einrichtungen und Kindertagespflegestellen zur Verfügung stehen und jederzeit zu Rate gezogen werden kann. Er bietet die Mög-

lichkeit, das spannende und wichtige Thema der Gesundheitserhaltung und -förderung besser kennenzulernen – durch Hintergrundwissen, vertiefende Informationen, Checklisten und Fragen zur Selbstreflexion.

Zu jedem Kapitel wurden Unterrichtsmodule erstellt, die als Vorlage und Anregung für die jeweiligen Unterrichtseinheiten genutzt werden können. Sie sind im Download-Material zum Buch erhältlich.

Einzelne, derzeit noch länderspezifische Vorgaben, wie beispielsweise Rahmenhygienepläne oder Versicherungsformulare gesetzlicher Unfallversicherungen, können bei den zuständigen Trägern der Einrichtungen oder Behörden/Gemeinden angefordert werden.

Alle an diesem Curriculum beteiligten Kooperationspartner haben mit größter Sorgfalt zusammengearbeitet, um eine möglichst lückenlose und fehlerfreie Darstellung der Inhalte zu gewährleisten, dennoch können wir mit diesem Handbuch keinen Anspruch auf Vollständigkeit übernehmen.

Uns hat die Kooperation mit allen beteiligten Fachleuten sehr viel Spaß und Freude bereitet, Ihnen allen gilt unser Dank.

München, im Januar 2015  
**Stiftung Kindergesundheit**



Univ.-Prof. Prof. h.c.  
Dr. Dr. h. c.  
Berthold Koletzko



Dipl. oec.-troph.  
Hildegard Debertin



Dr. med. Astrid Rauh-Pfeiffer,  
MPH